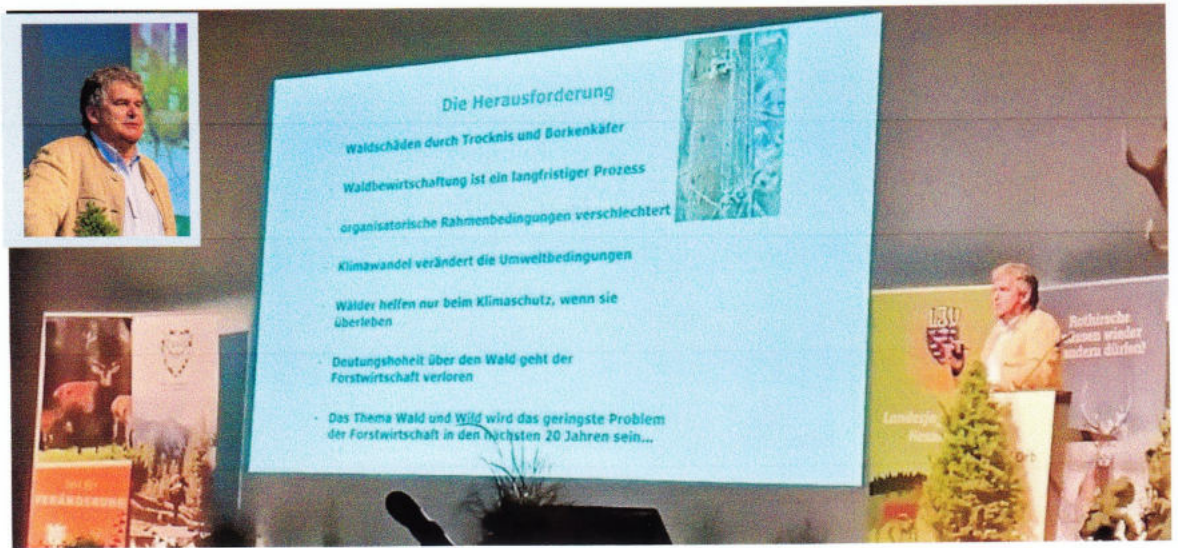


Prof. Dr. Dr. Sven Herzog, -TU Dresden referiert zum Thema:

„Artgerechter Umgang mit dem Rotwild: Fakes & Fakten“



**Die Herausforderung**

- Waldschäden durch Trockenis und Borkenkäfer
- Waldbewirtschaftung ist ein langfristiger Prozess
- organisatorische Rahmenbedingungen verschlechtert
- Klimawandel verändert die Umweltbedingungen
- Wälder helfen nur beim Klimaschutz, wenn sie überleben
- Deutungsheft über den Wald geht der Forstwirtschaft verloren
- Das Thema Wald und Wild wird das geringste Problem der Forstwirtschaft in den nächsten 20 Jahren sein...



Im großen Saal der Konzerthalle verfolgten nahezu 200 Teilnehmer mit Interesse die Fachvorträge der Referenten bis hin zum Abschlussdiskurs, geleitet durch die Moderatoren.

Prof. Dr. Dr. Gerald Reiner & Julian Laumeier - Justus Liebig Universität Gießen referierten zu „Genetische Verarmung des Rotwildes“ – Folgen und praxisnahe Lösungsansätze



**Je mehr Gene an einem Merkmal beteiligt, desto höher die Chance auf Defekt**

- Anzeiger: Missbildungen
- Beispiel: Hasselbusch, Schlegel-Holstein (Zachos 2007)
- Schließlich: Bedrohung/Auslöschung der Population

**Zum weiteren Tagungsprogramm gehörten Vorträge von:**

**Olaf Simon** (Institut für Tierökologie und Naturbildung) „Kälberwaisen – die Gefahr einer Freigabe von Alttieren auf Gesellschaftsjagden“

**Prof. em. Dr. Friedrich Reimoser** (vorm. Universität Wien) „Vorstellung der Wildökologischen Raumplanung in Österreich“

**Florian Rux** (Hessen Forst) „Bejagungsstrategien auf den Staatswaldflächen“

**Florian Vogel** (Bayerische Staatsforsten (AöR)) „Neues Rotwildmanagement am Forstbetrieb Rothenbuch“

**Dr. Michael Petrak** (Forschungsstelle für Jagdkunde & Wildschadensverhütung)

„Aus der Biologie des Rotwildes für die Praxis, Empfehlungen (nicht nur) für Hegegemeinschaften“